



DEUTSCHE BEHINDERTEN NOT-HILFE E.V. GERMAN ORGANISATION FOR DISABLED

Johannes Roelofsen, Pirolweg 7, 47638 Straelen
Tel: 0172 9208148 Fax 02834 98034 Johannes.Roelofsen@t-online.de

25.01.2024

Liebe Freundinnen, liebe Freunde,
ich bereite mich auf meine nächste Reise vor. „Die Situation wird für uns immer schwieriger, weil wir jeden Tag aufs Neue mit Repressalien rechnen müssen“, sagen unsere Freunde. Auf meine Frage, wie sie es einschätzen, dass ich kommen möchte, sagen alle übereinstimmend: „Für dich als Ausländer ist das kein Problem und du kennst ja das Land.“ Fathiyeh, die mich begleiten wird, ist schon im Land und berichtet, dass es etwas sensitiver ist als sonst, aber sie kommt gut klar. Von Jerusalem aus nach El Azarieh in die Westbank zu fahren ist kein Problem. Im-Magdolin sagt mir am Telefon: „Wenn die Straßen blockiert sind Wir kennen andere Wege!“ Wir wissen, dass wir uns auf unsere Freundinnen und Freunde vor Ort verlassen können.

Sicher, die Situation für die Menschen in der Westbank ist unsicherer geworden. In dieser Woche sind Soldaten in die Terra Santa Schule gekommen und haben zwei Jungen aus der Klasse geholt. Alle haben Angst, wer der Nächste ist.

In Beit Sahour sind Soldaten in eine Wohnung eingedrungen, haben das Mobiliar zerschlagen und den 11jährigen Sohn so verprügelt, dass er ins Krankenhaus musste. „Ihr seid Christen, macht dass ihr hier wegkommt, ihr habt hier nichts verloren!“ So etwas ist Schikane pur.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor Ort versuchen zu helfen, wo es geht. Sie selbst können nicht nach Jenin oder Nablus fahren, aber sie kennen andere Personen, wie z.B. Myriam, die als Sozialarbeiterin in Jenin arbeitet und die sich als „Local“ im Norden bewegen kann.



Nayfa ist schon seit einigen Monaten mit ihrem schwer kranken Mann aus Gaza im Krankenhaus in Ost-Jerusalem. Ihr Mann ist so schwer erkrankt, dass sie nicht in die Westbank evakuiert werden konnten, wie viele andere Patienten aus Gaza. Die Ärzte teilten ihr mit, dass sie einen Sauerstoffkonzentrator benötige, der den Sauerstoff aus der Luft komprimiert und so in die Lunge „bläst“. Kosten 2700,00 NIS, 650,00 Euro. Dank unserer Spenderinnen und Spender, konnten wir Nayfa sofort helfen.

Sham ist ein 5 jähriges Mädchen aus Gaza, die mit ihrer Mutter im Merkasset Krankenhaus gelandet ist. Bei den Kämpfen in Chan Junis wurden ihr Vater und ihre 7 jährige Schwester erschossen. Ihre Mutter bekam einen Schuss in den Fuß. Sie wurde in der Hadassa operiert und dann ins Merkasset Hospital nach Ost-Jerusalem verlegt.

Sham hat nur noch ihre Mutter, die Familie existiert nicht mehr. Fathiyeh hat ihr Buntstifte und ein Malbuch mitgebracht. Begeistert und mit Sorgfalt malt sie die Figuren aus. Trotz des Leids, das sie schon erfahren hat, kann sie sich über solche „Schätze“ freuen.

Die kleinen Gesten dürfen wir in dem großen Chaos nicht vergessen.

Johannes Roelofsen

